



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

I - Terrassen

Wenn man so will, ist die Terrasse so etwas wie das Herzstück aller Gartenanlagen, damals wie heute. In seiner ursprünglichen Wortherkunft handelt es sich dabei um die befestigte ebenerdige Fläche (lat. Terra = Erde) vor dem Haus, die seit jeher explizit zur Nutzung, Wohnzwecken im weitesten Sinne und als wesentlicher Bestandteil, bzw. Erweiterung des häuslichen Wohnraumes vorgesehen war.

Eine weitergehende Deutung des französischen Wortgebrauchs meint eine ebenflächige Geländeplattform / -stufe, auch hier steht die bestmög-

liche Nutzbarmachung einer artifiziell angelegten Fläche klar im Vordergrund. Damit wären wir bereits im Hier und Jetzt der modernen Wohnraumgestaltung angekommen.

Die bautechnischen, soziologischen und ökonomischen Bedingungen haben sich zwar grundlegend verändert, die beschriebenen Grundprämissen „direkter Hausanschluss und Ebenrigkeit“ haben jedoch bis heute unverändert Bestand. Neben diesen rein praktischen Grundvoraussetzungen spielen im modernen Wohnen bei der Gestaltung von Terrassen Faktoren wie Materialien, Design

und Komfort die wesentliche Rolle. Waren es ursprünglich ausschließlich steinern befestigte Terrassen, ist die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Materialien und Techniken heute um ein Vielfaches größer.

Die Terrasse ist im besten Sinne nach außen hin nahtlos erweiterter Wohnraum, im komfortabelsten Fall sogar das Wohnzimmer im Grünen, nach oben und zur Seite hin evtl. noch geschützt mit Marquise, Sonnensegel, Windfang, Pergola oder Dach.



Terrasse und Eingang in der Toscana



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

II - Zäune

„Auf den richtigen Rahmen kommt es an ...“. Diesen Spruch kennt man wohl, und er gilt gerade und ganz konkret für den Garten.

Mit Beginn der menschlichen Sesshaftwerdung in der Jungsteinzeit ging es zukünftig darum, das Revier und Domizil der Sippe vor äußeren Angriffen zu schützen. Der Instinkt, den eigenen Haustier-, Nutzpflanzen- und Fortbestand zu gewährleisten, führte zur Geburtsstunde des Zaunes.

Heutzutage stehen neben dem weiterhin wichtigen Schutz- und Revier-

sicherungsaspekt von Zäunen und Einfriedigungen ganz andere Gesichtspunkte bei der Gestaltung der Grundeigentums- / Reviergrenzen im Vordergrund: Einerseits der Schutz der Privatsphäre der Bewohner vor allzu leichter Einsichtnahme von Außen, andererseits der Wunsch nach einem dekorativen, einladenden und bestenfalls noch pflegeleichten Rahmen für das Grundstücksemble Haus + Garten.

Die Architektur des Gebäudes, die Umgebung und der Geschmack seiner Bewohner gibt in der Regel den

Stil für den Garten und seine Umgrenzung vor, so dass im Idealfall alles als Einheit zusammen wirkt. Das zur Verfügung stehende Repertoire an Materialien, Stoffen und Möglichkeiten ist dabei größer denn je!



Hier wirkt das stilistische Gesamtbild einheitlich ...



... und hier nicht!



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

III - Mauern

Das Wort Mauer ist der Zeit entlehnt, als germanische Stämme die römische Steinbautechnik kennenlernten, und ist daher – wie viele andere Begriffe des Bauwesens – lateinischen Ursprungs.

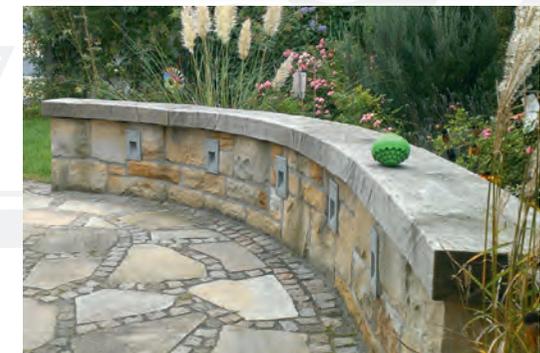
Mauern sind Wand bildende Steinverbünde unterschiedlichster Art und Ausführung, meist unter Verwendung von Mörtel erstellt, die in der Regel eine ordnende (trennen, begrenzen) oder eine Schutz-Funktion haben. Wie z. B. Windschutz, Sichtschutz, Schutz vor Flucht, Schutz vor Einbrechern, Schutz vor militärischem Angriff oder Gewalt, Schutz vor wilden Tieren, Schutz vor Hochwasser

oder anderen Naturgewalten, usw. In Gebäuden bieten sie uns Schutz gegen Kälte oder Hitze, bilden Räume, tragen Stockwerke und Dächer, außerhalb dienen sie als Einfriedung des Grundstücks oder terrassieren als Stützmauern das Gelände.

Im modernen Bauzeitalter haben die technische Entwicklung, neue Materialien und hinzugewonnenes Know-how stetig dafür gesorgt, dass die ursprünglich optisch recht massiv wirkende steinerne Bauweise heute auch leicht und elegant und mit unterschiedlichstem Ausdruck interpretiert werden kann. Gerade im Garten, in unserem zunehmend

designorientiert möblierten Outdoor-Wohnraum, sollten wir dieses hinzugewonnene Potential an Möglichkeiten voll ausschöpfen.

Schauen Sie sich doch mal unser stylisches Beispiel einer Natur-Sitzmauerlösung an.



Beleuchtbare Natursteinmauer mit Eichenholzsitzfläche



Vertikales Wandbegrünungssystem mit integrierter Bewässerung



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

IV - Pflanzen

Kommen wir nun in unserer Serie zum zentralen, bedeutendsten „Baustein“ unseres Gartenbaukastens, den Pflanzen.

Sie sind in der Lage Orte zu verzubern, ihnen eine ganz besondere Prägung zu geben. Allein durch ihr bloßes natürliches Wesen sind sie das Herzstück jeder Gartenanlage: Charakter gebend, Leben einhauchend, malerisch im Ausdruck, grünend und blühend, farbig leuchtend, rhythmisch schwingend, betörend duftend, Früchte hervorbringend und emotionalisierend. Sie sind die absoluten Stars im Bühnen-Ensemble

der Gestaltungselemente, die dem Gartenregisseur bei der Inszenierung seines Naturschauspiels zur Verfügung stehen.

Nachdem es sich dabei um wahre Diven unter den Lebewesen handelt, sollte behutsam mit ihnen umgegangen und ihre Anforderungen an Boden und Standort unbedingt beachtet werden.

Danach liegt es vor allem an den gestalterisch-dramaturgischen Fähigkeiten des Gärtners, um eine gelingende und überzeugende Darbietung hervorzubringen: Das Spiel mit den

Jahreszeiten, das Komponieren mit Farben, Formen und Texturen, das Beachten von Größenverhältnissen, das Setzen von Schwerpunkten, das Erkennen von idealen, inszenierbaren Bereichen der Gartenbühne – dies alles sind Herausforderungen, die es stilsicher umzusetzen gilt.



Eine Japan-Bonsai-Kiefer in einem formalen Steingarten



Mohn und Schwertlilien: Stauden im naturnahen Garten



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

V - Wasser

H₂O – die chemische Formel für den Grundstoff allen Lebens und aller Lebensprozesse – ist für uns unverzichtbar, das Lebenselixier schlechthin. Nachdem Wasser in der modernen Zivilisation nahezu jederzeit und überall verfügbar, bzw. trinkbar vorhanden ist, dringt die fundamentale Verbindung und Bedeutung für unser (Über-) Leben und Wohlergehen kaum mehr ins Bewusstsein.

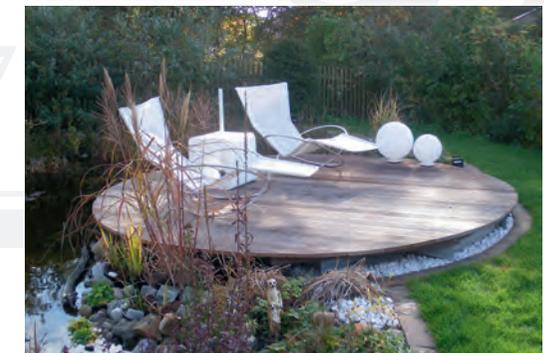
Für den Menschen war und ist Wasser durch alle Zeiten und Kulturen hindurch ein Symbol für Sicherheit, Wohlstand und Gesundheit. Es wirkt gleichermaßen beruhigend, belebend, ausgleichend und anregend und gilt

in der fernöstlichen Feng-Shui-Lehre als (Chi-) Lebensenergie-Träger. Wir suchen dieses heilsame Medium gezielt auf, um uns beim Baden zu erfrischen und sind generell gerne in Wassernähe, nicht nur im Urlaub. Wasser wirkt anziehend – physisch, visuell, und akustisch.

Die enorme Bedeutung und das Potential dieses Grundelements für den Garten als natürlichen Wohn- und Wohlfühlraum lässt sich damit leicht ableiten. Die wesentliche Voraussetzung ist, dass es sich um sauberes, klares und reines Wasser handelt. Denn Vorsicht: Verunreinigt, übel riechend oder ungünstig platziert, be-

wirkt es genau das Gegenteil und weist auf Fehler bei der Behandlung, Gestaltung und Pflege hin.

Die gewinnbringende Integration dieses gleichermaßen faszinierenden wie äußerst sensiblen Energieträgers bedarf der Unterstützung eines Fachkundigen. Wir beraten Sie gern, wenn Sie z. B. von einem Wasserspiel, Brunnen, Bachlauf, Schwimmteich, Naturteich oder Fischteich in Ihrem Garten träumen.



Relax-Oase über dem Gartenteich



Wasserlippe und Brunnen auf der Terrasse



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

VI - Erde

Kommen wir zum Basis-Baustein für alles lebendige Wachsen und Gedeihen und damit gärtnerischen Wirkens schlechthin: Die Erde. Das ist zum einen die geformte Erdoberfläche, je nach Lage und Ausrichtung der (mikro-) klimatische Standort auf unserem Planeten Erde, und zugleich auch der Boden, auf dem wir uns bewegen, der Leben und Nahrung hervorbringt, und mit dem und auf dem man etwas baut. Ein Haus, Straßen, Wege – oder eben einen Garten.

Nur in der obersten belebten Erdschicht, dem sogenannten Mutterboden, gedeihen Pflanzen und Mikroorganismen. Deshalb verdient Mutterboden/Humus eine besondere Behandlung und ist baurechtlich geschützt. Beim leichtfertigen Umgang

mit Boden und Erde, als Fundament, Baugrund oder Pflanzenstandort, geschehen regelmäßig die größten Baufehler, mit entsprechend weitreichenden, manchmal drastischen Folgen.

Als Gartenbauer/Landschaftsgärtner kümmern wir uns um die Aufbereitung, Verbesserung und Nährstoffversorgung des Bodens, um das Bodengefüge und die Drainage. Wir formen das Gelände zu neuen Landschaften und erzeugen damit reiz- und spannungsvolle Dynamik. So können tiefer liegende, geschützte Sitzplätze, interessante Spielbereiche oder Lärm- und Sichtschutz bietende Gartenwälle und Hügel entstehen, die das nötige Gefälle für einen hübschen Bachlauf bieten.

In der Feng Shui Lehre symbolisiert das Erdelement die Lebensthemen Partnerschaft und Wissen und steht für Ausdauer, Bedachtsamkeit, Gründlichkeit und Konzentriertheit. Erde ist fruchtbar und ergiebig, tief, breit und fest, sie unterstützt und nimmt alle anderen Elemente in sich auf. Erde verkörpert die goldene Mitte, den Zustand des Gleichmuts und ist das nährende und ausgleichende Element, das die Jahreszeiten harmonisch ineinander überleitet.

Der einzigartig wunderbare Kreislauf der Natur, in dem nichts zufällig, aber alles sinnvoll und vor allem nachhaltig ist, lässt sich in einem eigenen Garten ganz unmittelbar erfahren – und Böden sind ganz wesentlicher Bestandteil dieses Ökosystems.



Böden sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Ökosystems



DER GARTEN ALS BAUKASTEN

(Serie 2015/2016)

Ein schöner Garten ist mehr als die Summe seiner Bauteile!

Gegeben ist eine Fläche, gesucht ist der passende Garten dazu. Orientierungshilfen haben wir ansatzweise in unserer Serie „Der Garten als Baukasten“ zu vermitteln versucht. Mit der Anwendung der sechs Baukastenelemente: Terrasse, Mauer, Zaun, Pflanze, Wasser und Erde allein ist es jedoch nicht getan.

Dass der Garten, wie vieles, reine Geschmackssache sei, ist eine weit verbreitete Meinung. Unabhängig von jeglicher Stilistik lassen sich Gärten jedoch recht einfach in gelungene und weniger gelungene Gärten einteilen – und dieser Unterschied fällt

tatsächlich jedem irgendwann auf, egal welche Vorlieben er hat. Die gute Nachricht lautet: Es gibt klare Regeln und (natürliche) Gesetzmäßigkeiten, die, wenn Sie konsequent beachtet werden, das Gartenbauprojekt am Ende ganz sicher von Erfolg krönen.

Eine erfolgreiche, oder besser gelungene Gestaltung erkennt man daran, dass das Endprodukt Garten am Ende mehr ergibt als die Summe seiner Teile und als harmonisches Ganzes mit einer ganz eigenen Note besticht. Und dazu kann es manchmal auch notwendig werden, gängige Regeln zu durchbrechen – allerdings ganz

gezielt, wohl dosiert und an der richtigen Stelle. Wenn Sie wissen möchten, wie auch Ihre Wohngartengestaltung nach unserem Baukastenprinzip künftig funktionieren kann, vereinbaren Sie doch einen Termin mit uns!

Wir setzen unsere individuellen Gartenentwürfe für unsere Kunden mit CAD dreidimensional um, um die Planung visuell greifbar und erlebbar zu machen – Vorfreude inbegriffen.

IMAGINE!

Herzlich,
Ihr Wohngärtner Tobias Langner

